

# Spanish Travelling Virtuosi

Sonderkonzert Nr. 2

Freunde Alter Musik Basel

13. dez  
2018

Do \_ 19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel / Grosser Saal

ENSEMBLE  
LA GUIRLANDE

Eintritt frei / Kollekte

# Spanish Travelling Virtuosi

Reisende Virtuosen aus Spanien im Europa der Aufklärung

---

**Joan Baptista Plà** (1720–1773)

**Sonata C-Dur, für Flöte, Violine und Basso continuo (III-28)\***

- I. Andantino
- II. Minuetto

(aus: Sei Sonata [sic!] per Flauto, Violino e Basso del Sig. Giovanni Plà, Ms. ca. 1762, Ms. Biblioteca del Conservatorio Statale di Musica «Niccolò Paganini», Genova)

---

**Joaquín Nicolás Ximénez Brufal** (1742–1791?)

**Sonata G-Dur, für Violine und Basso continuo\***

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Presto ma non troppo

(aus: Six solos for a violin. Composed and humbly dedicated to the Right Honourable Earl of Sandwich, London 1772)

---

**Giacomo Facco** (1676–1753)

**Sinfonia a-Moll, für Violoncello und Basso continuo, Nr. 9\***

- I. Adagio
- II. Corrente
- III. Largo
- IV. Giga

(aus: Sinfonie e balletti a due violoncelli, Ms. Biblioteca Nazionale Marciana, Venezia)

---

**Joan Baptista Plà**

**Sonata IV C-Dur, für Flöte, Violine und Basso continuo (III-1)\***

- I. Allegretto
- II. Cantabile. Largo Sostenuto
- III. Allegretto

(aus: Six Sonates en trio pour deux violons et basse. Les dits trio peuvent se jouer sur le hautbois, flute et pardessus de viole, Paris 1759)

---

---

**Felipe Lluch** (? , fl. ca. 1750–1760)

**Sonata D-Dur, für Flöte und Basso continuo «by Sig: Filippo Llugue»**

I. Prestaello

II. Piacevole

III. Presto

(Ms. British Library, London)

---

**Joan Cabanilles** (1644–1712)

**Corrente italiana für ein Tasteninstrument**

(Ms. Catedral de San Pedro de Jaca, Spanien)

---

**Joan Baptista Plà**

**Sonata D-Dur, für Flöte, Violine und Basso continuo (III-23)\***

I. Andantino

II. Presto

(aus: Sei Sonata [sic!] per Flauto, Violino e Basso del Sig. Giovanni Plà,  
Ms. ca. 1762, Ms. Biblioteca del Conservatorio Statale di Musica  
«Niccolò Paganini», Genova)

---

Das Konzert dauert 70 Minuten und ist ohne Pause.

Es wird von Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und am Dienstag, 26. März 2019,  
22.00 Uhr, in der Sendung «Im Konzertsaal» ausgestrahlt.

\* Erste Wiederaufführung in der Neuzeit

Mitwirkende

# ENSEMBLE LA GUIRLANDE

Luis Martínez Pueyo

\_ Traverso und Leitung

Joan Boronat Sanz \_ Cembalo

Eva Saladin \_ Violine

Ester Domingo \_ Violoncello

Pablo FitzGerald \_ Barockgitarre



# Spanish Travelling Virtuosi

## **Reisende Virtuosen aus Spanien im Europa der Aufklärung**

Das 18. Jahrhundert, bekannt als Zeitalter der Vernunft, zeichnet sich vor allem durch die Bewegung der Aufklärung aus, die davon ausging, dass Wissen in der Lage ist, Unwissenheit, Aberglauben und Tyrannei zu überwinden und eine bessere Welt zu errichten. Die Aufklärung hatte grossen Einfluss auf alle Aspekte des täglichen Lebens dieser Zeit, zu denen neben wissenschaftlichen auch ökonomische, politische und soziale Belange gehörten. Im Zuge des humanistischen und weltbürgerlichen Geists der Aufklärung reisten Gruppen von Aristokraten, Intellektuellen und Künstlern frei durch ganz Europa.

Der Aufstieg einer erfolgreichen Mittelklasse in einflussreiche Positionen war Voraussetzung für erste Schritte in Richtung einer Popularisierung der Künste im 18. Jahrhundert, die einen gänzlich neuen Markt für künstlerische Werke eröffnete: die Künstler begannen, grössere Publikumskreise zu berücksichtigen, anstatt sich nur mit einer ausgewählten Gruppe von Kennern und Experten zu beschäftigen. Die Tatsache, dass das traditionelle Mäzenatentum, das hauptsächlich von Königen und Adligen getragen wurde, ebenfalls im Abstieg begriffen war, trug massgeblich zur Entstehung des modernen Publikums bei. Aus musikalischer Sicht begannen die öffentlichen Konzerte, die sich an ein breiteres Publikumsspektrum richteten, mit den altmodischeren Privatkonzerten zu konkurrieren, die am Hof beheimatet waren. Liebhaberkreise stellten fest, dass sie sich eine Art der Unterhaltung leisten konnten, die zuvor nur den obersten Rängen der Gesellschaft zugänglich waren. Nach unseren Erkenntnissen fanden die ersten öffentlichen Konzerte in Städten wie Paris, Leipzig, London, Wien und Dublin statt.

Es war dieser Kontext, aus dem das Phänomen des Instrumentalvirtuosen hervorging. Obwohl Opernsänger schon seit über einem Jahrhundert für ihre Arbeit reisten und von einer Stadt zur anderen zogen, wenn ihre Dienste dort gefragt waren und dabei viel Geld zu verdienen war, gab es für Instrumentalisten bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts nicht viele solcher Gelegenheiten. Der Hauptunterschied zwischen diesen Virtuosen und ihren Vorgängern bestand darin, dass sie nicht länger Mitglieder eines bestimmten Hofes waren, sondern stattdessen zumindest einen Teil ihres Lebens auf Reisen zwischen den Städten verbrachten, wo sie ihr eigenes Repertoire – Stücke, die eigens für sie komponiert wurden – präsentierten. Dieser Umstand kann uns viele Hinweise auf die technischen und musikalischen Fähigkeiten jedes einzelnen geben. Dank ihrer Reisetätigkeit

## Spanish Travelling Virtuosi

konnten diese Musiker nicht nur mehr Konzerte geben und mehr Geld verdienen, sondern auch anregende, berufliche Kontakte herstellen, neue musikalische Ideen und Stile kennenlernen und eventuell Herausgeber für ihre neuen Kompositionen finden.

Obwohl Spanien im 18. Jahrhundert nicht zu den grossen Zentren der europäischen Musik gezählt wird, bestand dort wahrlich kein Mangel an wichtigen Musikern und bedeutenden Virtuosen. Viele von ihnen empfingen bereitwillig die weltoffenen Ideen der Aufklärung und beschlossen, auf der Suche nach Erfolg und neuen, anregenden Erfahrungen ins Ausland zu reisen. Das trifft eindeutig auf die Brüder Josep und Joan Baptista Pla zu, die international wohl bekanntesten spanischen Virtuosen des 18. Jahrhunderts. In mehreren zeitgenössischen Berichten werden sie als grosse Oboenvirtuosen gehandelt, deren Musik an den Aufführungsorten noch gespielt wurde, nachdem sie bereits wieder abgereist waren. Das zeigt, wie sehr ihre Musik vom Publikum geschätzt wurde. Sie reisten in so unterschiedliche Orte wie Paris, London, Lissabon, Stuttgart, Madrid und nach Norditalien. Überall waren sie höchst erfolgreich.

Obwohl die Gebrüder Pla die wohl berühmtesten spanischen Virtuosen des 18. Jahrhunderts waren, bedeutet das nicht, dass sie die einzigen waren, die sich auf der Suche nach neuen und stimulierenden Erfahrungen für einen Tapetenwechsel entschieden hatten. Ein eindeutiges Beispiel ist Joaquín Nicolás Ximénez Brufal, ein Geiger aus Alicante. 1763 gab er seine Stelle als zweiter Violinist an der Kapelle seines Heimatortes auf, um sich nach London zu begeben, auf der Suche nach Erfolg und einem bereichernderen musikalischen Umfeld. Er veröffentlichte dort seine sechs Solos für Violine, komponiert für den sehr ehrenwerten Herzog von Sandwich und ihm demütig zugeeignet, was als Beleg für hohe technische Fertigkeiten und ein bedeutendes musikalisches Niveau gelten kann, die Nicolás Ximénez erlangt haben muss. Felipe Lluch, ein Flötist, wird ein ähnlich hohes Niveau erreicht haben, aber unglücklicherweise sind über sein Leben nur wenige Daten bekannt. Unter anderem ist seine Herkunft umstritten: dieweil einige an eine spanische Herkunft glauben, sehen andere eine enge Verbindung zwischen Felipe Lluch und Felipe Ruge Romano, einem wohlbekanntem italienischen Flötisten, der an den Concerts Spirituels in Paris 1753 teilgenommen und einige seiner Werke in Paris und London veröffentlicht hatte. Seine Herkunft mag ein Rätsel bleiben, seine Fertigkeiten auf der Flöte aber sind

über jeden Zweifel erhaben, wenn wir sie vom Schwierigkeitsgrad seiner Sonate für die Traversflöte ablesen können, die heute in der British Library in London aufbewahrt wird.

Giacomo Facco, 1676 in der Republik Venedig geboren, war als Komponist in Palermo und Neapel aktiv und veröffentlichte bei Estienne Roger eine zweibändige Sammlung mit Violinkonzerten, *Pensieri Adriarmonici*. 1720 erreichte er Madrid, eigentlich um nach Lissabon weiterzureisen, doch bot ihm Felipe V. einen Vertrag als Geiger der Hofkapelle und als Musiklehrer des Infanten Don Luis erhielt an. Facco blieb bis zu seinem Tod 1753 im Dienst der spanischen Bourbonen. Obwohl seine Fähigkeiten den Hof für eine gewisse Zeit beeindruckt haben mögen, so hat die Ankunft des berühmten Kastraten Farinelli (bürgerlich: Carlo Broschi) im Jahr 1737 Faccos kompositorische Aktivitäten offenbar gebremst, denn aus seinen letzten 20 Lebensjahren sind keine Werke bekannt. In Venedig wurden jedoch kürzlich einige «Sinfonie» für Violoncello gefunden, die ein Zeugnis für die grosse Qualität des Komponisten sind. Wir danken ihrem Entdecker, dem spanischen Cellisten Guillermo Turina, dafür, dass er die Aufführung der «Sinfonia» Nr. IX in unserem Programm ermöglicht hat.

Ebenfalls wenig bekannt ist über das Leben von Joan Cabanilles vor seiner Einsetzung als Organist an der Kathedrale von Valencia 1655, wo er die Nachfolge von Jerónimo de la Torre antrat. Obgleich einige Quellen angeben, dass Cabanilles zu mehreren Gelegenheiten nach Frankreich gereist war, um für religiöse Festlichkeiten aufzuspielen, gibt es keine Informationen, die diese Annahme bestätigen könnten. Die weltbürgerliche Atmosphäre im Valencia dieser Zeit, die auch dadurch gefördert wurde, dass die Stadt einer der wichtigsten Zugangshäfen für Spanien war, half Cabanilles, mit den neuesten europäischen Moden und Geschmäckern in Verbindung zu bleiben. Darunter scheint besonders der Kontakt nach Italien wichtig gewesen zu sein, wobei seine Musik auch typisch deutsche und niederländische Elemente aufweist. Obwohl wir Cabanilles Anwesenheit im Ausland nicht nachweisen können, können wir die Verfügbarkeit einiger seiner Werke in mehreren Ländern Europas und selbst in Amerika belegen. Das bestätigt, welche grosse Wertschätzung und welcher Respekt ihm von vielen Musikern entgegengebracht wurde. Immerhin können wir aus den Worten seines Schülers Josep Elías ersehen, dass «die Welt vergehen wird, bevor ein zweiter Cabanilles in Erscheinung tritt».

Luis Martínez Pueyo (Übersetzung: Marc Lewon)

# Biografien

## La Guirlande

La Guirlande wurde von Luis Martínez Pueyo während seines Aufenthalts an der Schola Cantorum Basiliensis gegründet und ist eines der vielseitigsten Ensembles für historisch informierte Aufführungspraxis mit einer Spezialisierung auf die Musik des 18. und 19. Jahrhunderts.

La Guirlande ist Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, wie dem XVIII Biagio-Marini Wettbewerb und der V Gijón International Early Music Competition, und konzentriert sich dabei auf Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, in der die Flöte eine wesentliche Rolle spielt: von der Flötensonate – mit obligatem Cembalo oder Pianoforte ebenso wie mit Basso continuo – bis hin zum Solokonzert, einschliesslich aller Arten und Besetzungen von Kammermusik. Dabei unterstreicht die Verwendung von originalen Instrumenten oder deren Nachbauten das Hauptanliegen von La Guirlande, nämlich, eine Aufführung des Repertoires, die sich so nahe wie möglich an den ursprünglichen Vorstellungen des jeweiligen Komponisten orientiert.

La Guirlande besteht aus national und international renommierten Musikern aus dem Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis, die an einigen der bedeutendsten europäischen Hochschulen für Alte Musik studiert haben (Schola Cantorum Basiliensis, Conservatoire National Supérieur de Paris, Koninklijk Conservatorium den Haag) und zum Teil in anderen anerkannten Ensembles und Orchestern spielen, wie Les Arts Florissants, das Orchestra of the Age of Enlightenment, das Orchestra of the 18th Century, Le Concert des Nations, das Freiburger Barockorchester, La Capella Mediterranea, La Cetra Barockorchester Basel, Concerto Köln, Accademia Bizantina, die Academia Montis Regalis, das Bach Kollektiv, das Elbipolis Barockorchester Hamburg, die Bach Akademie Luzern, Musica Fiorita, das European Union Baroque Orchestra, Al Ayre Español, Los Músicos de su Alteza, La Tempestad, das Insula Orchestra und das Orchestre Français des Jeunes.

Das Ensemble La Guirlande wurde nach einem der wichtigsten Symbole für die antike Gottheit Apollo benannt, seinem Ehrenzeichen und dem Merkmal für die Künste, für Weisheit und für die Spiele.



# Luis Martínez Pueyo

## \_ Traversflöte

Luis Martínez Pueyo ist 1988 in Zaragoza geboren, absolvierte dann sein Bachelorstudium in Flöte am Conservatorio Superior de Musica de Aragón und begann dann sein Traverso-Studium in der Escola Superior de Música de Catalunya (ESMUC) mit dem Flötisten Marc Hantaï, bei dem er sein Masterstudium für Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis FHNW abgeschlossen hat.

Martínez Pueyo besucht regelmäßig Flötenkurse für klassisches und romantisches Repertoire in Paris und bei der Flötistin Amélie Michel (CNSMD Lyon).

Seine Studien sowohl in Traverso als auch in Kammermusik hat er außerdem fortgesetzt in Kursen bei wichtigen Persönlichkeiten in der Alten Musik wie Barthold Kuijken, Wilbert Hazelzet, Kate Clark, Rachel Brown, Lisa Beznosiuk, Ashley Salomon, Valérie Balssa, Agostino Cirillo, Hopkinson Smith, Jesper Christensen, Olivier Baumont, Kristian Bezuidenhout, Manfredo Kraemer, François Fernandez, Amandine Beyer, Leila Schayegh und Emmanuel Balssa.

Er ist Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter von La Guirlande.

Luis Martínez Pueyo hat in vielen Orchestern und Ensembles mitgewirkt: Orchestra of the Age Enlightenment, Bach-Kollektiv, Wunderkammer Berlin, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Bach-Akademie Luzern, Ensemble Cristofori, Ensemble Ripieno, Svapinga Consort, Orchester Le Phénix, Orchestre Français de Jeunes, Orchester der Schola Cantorum Basiliensis u.v.a.m.

Er spielt Konzerte in wichtigen Konzertsälen in Spanien, Frankreich, Deutschland, Schottland, Österreich, Holland und der Schweiz.

# Konzertvorschau

## Freunde Alter Musik Basel

09. jan 19

Mi \_ 19.30 Uhr  
Peterskirche Basel

**Konzert 2** \_ *4er Abo*

**Franz Xaver Richter (1709 – 1789)**

Sinfonien, Sonaten und Oboenkonzert

**CAPRICORNUS CONSORT BASEL**

**Péter Barczy** \_ Leitung

21. mär 19

Do \_ 19.30 Uhr  
Peterskirche Basel

**Konzert 3** \_ *6er Abo*

**„Le Printemps” – Claude Le Jeune  
(1528 – 1600)**

Komponist am Hof des französischen Königs Heinrich III.

**ENSEMBLE GILLES BINCHOIS**

**Dominique Vellard** \_ Leitung

## Freunde Alter Musik Basel



CLAIRE STURZENEGGER – JEANFAVRE STIFTUNG

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

in Zusammenarbeit mit

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

# Tickets

Tel 061\_206 99 96

**Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel** \_ Am Bankenplatz  
\_ Aeschenvorstadt 2 \_ Basel

Ticketshop Internet: [www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

**Weitere Vorverkaufsstellen: Infothek Riehen** \_ Baselstrasse 43  
**Stadtcasino Basel** \_ Steinenberg 14 *NEU: Die Billettkasse befindet sich in den Räumlichkeiten von Basel Tourismus (ca. 20m vom Haupteingang Stadtcasino in Richtung Barfüsserplatz).*  
und an der Abendkasse

**Geschäftsführung / Konzertmanagement**

**Freunde Alter Musik Basel**

Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6  
Postfach \_ CH-4009 Basel

Tel +41\_61\_264 57 43  
email [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)  
<http://www.famb.ch>